

Halbtrockenrasen ungebroschen und in Ackerland umgewandelt werden. Um das wertvolle Taubergießengebiet zu erhalten, ist geplant, das gesamte Areal in ein Naturschutzgebiet umzuwandeln. Die hydrologischen, botanischen und zoologischen Untersuchungen hierfür sind im Gange. Zur Unterstützung dieser Arbeiten wird vorgeschlagen, die nächste gemeinsame Exkursion in das Taubergießengebiet zu unternehmen.

Anschrift des Verfassers :

Dr.J.Kleß

775 Konstanz,

Peter-Rosegger-Weg 3

Demonstration gezogener Cetoniinae .
=====

Von J.Kleß,Konstanz.

In der Nähe von Freiburg, dicht an der Straße nach Hugstetten, stand bis vor kurzem eine mächtige, alte Stieleiche (*Quercus robur*). Der Stamm hatte unten einen Umfang von 4.60 m. Durch Freistellung war der Baum wipfeldürr geworden.

In Winter 65/66 erfuhr ich, daß die Eiche gefällt worden war. Als ich dann am 12.4.66 endlich Gelegenheit hatte, die Stelle zu besuchen, mußte ich feststellen, daß der größte Teil des morschen Holzes bereits zersägt und verbrannt worden war. Aus den restlichen hohlen, bis zu einem halben Meter dicken Aststücken klopfte und scharrte ich zusammen mit meinem Vater eine Menge Mulm aufs Sammeltuch. In diesem feuchten, erdigen Material befanden sich außer vielen leeren Kokons von *Potosia aeruginosa* auch zahlreiche Chitinreste dieser Art und zwei gut erhaltene Tiere, die im Puppenlager abgestorben waren. Weiter kam noch eine Anzahl Larven zum Vorschein, die wir zur Weiterzucht mitnahmen.

Als Zuchtgefäß diente ein Kistchen aus 3 cm dicken Brettern (30 cm lang, etwa 25 cm breit und ebenso hoch). Auch der Deckel bestand aus dickem Holz. Der Kasten wurde zu 2/3 mit Mulm und morschen Rindenteilen gefüllt und einfach in den Garten gestellt. Hier lebten die Larven jetzt wie in

einer richtigen Baumhöhle.

Als erste schlüpften im September 1966 zwei Liocola lugubris. Im August 1967 folgten drei Potosia fieberi. Schließlich, im September 1967, zeigten sich auch einige Stücke von Potosia aeruginosa. Der Mulm aus einer einzigen alten Eiche erbrachte also drei verschiedene seltene Rosenkäferarten.

In einem Komposthaufen in Freiburg fanden sich im zeitigen Frühjahr 1967 einige "Engerlinge", die eine merkwürdig gestreckte Körperform besaßen. Sie wurden mit etwas Komposterde ebenfalls in einem Holzkasten gehalten. Im August des gleichen Jahres schlüpfte Cetonia aurata.

Im Brunnenholzried bei Aulendorf sammelte ich aus einem Ameisenhaufen einige Kokons von Potosia cuprea. Die Käfer waren am 3.7.1967 fertig entwickelt, steckten aber noch bis Ende Juli in ihren schützenden Hüllen.

Durch die Zuchterfolge ermutigt, hatte mein Vater auch auf einer Ferienfahrt nach Norddeutschland alte Eichen untersucht und aus einem zusammengestürzten Baum in der Nähe Oldenburgs Mulm und Larven geborgen. Aus diesen Larven entwickelten sich zu unserer Überraschung einige Gnorimus octopunctatus. Die Schlüpftermine lagen zwischen dem 17. und 21.6. 1967. Drei ♀♀ und einige ♂♂ beließen wir noch mehrere Tage im Zuchtgefäß, um Eier zu erhalten. Die Tiere verbargen sich meist im feuchten Moder und liefen nur selten oben auf der Mulmschicht umher. Bei vorsichtiger Nachsuche Ende August 1967 fand ich neben Eiern auch einige junge Larven; die längsten maßen etwa 7 mm. Bis zum November 1967 waren sie auf etwa 1,5 cm herangewachsen. Eine genaue Durchsicht ergab 52 Exemplare. Wir hoffen, in zwei oder drei Jahren einen guten Erfolg der Zucht melden zu können.

Anschrift des Verfassers:

Dr. J. Kleß,

775 Konstanz,

Peter - Rosegger- Weg 3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [3_1968](#)

Autor(en)/Author(s): Kleß Jürgen

Artikel/Article: [Demonstration gezogener Cetoniinae. 120-121](#)